

30. Jan. 2010

Seit 1961 war ich, zusammen mit
[redacted], die leider 2009 verstorben
ist, Sprecherin im Fünckobjekt Kesselberg.
Die Erfindung und Entwicklung der Sprech-
maschine "Schwattermacher" wurde in
den Jahren 1964/65 vom Gen. [redacted]

[redacted] gemacht.
Ich war zu dieser Zeit im Babyjahr. Da
unsere Familie im Objekt wohnte, würde
ich angesprochen und gebeten, die Maschine
zu besprechen.

Gen. [redacted] und ich arbeiteten im
kleinen Studio im Keller des Objektes.
Es mußten kurze Tonbandstücke mit
den Zahlen 1-0 besprochen werden. Die
Tonbandstücke waren etwa 12-15 cm lang
und mußten millimetergenau auf die
Walze der Maschine passen.

Am kompliziertesten war das Wort "Führung"
und die Zahl "sieben".
Die Zahlen mußten auch gut verständlich
sein.

Etwas später bin ich dann mit einigen

Mitarbeiterin im Rundfunkhaus der
DDR in Berlin Nalepastraße gefahren
und habe die Zahlen auf spanisch
auf die Tonbandstücke gesprochen.
Dort habe ich noch eine fröhliche Er-
lebnis. In einer Pause traf ich in
der Kantine einige Sänger aus dem
FDGB-Ensemble, in dem ich vor
meiner Heimat im Chor gesungen habe.

Die Sprechmaschine war eine tolle Er-
findung und eine große Erleichterung
für unsere Sprechenden.
Noch Jahre später habe ich mich
manchmal im Radio „deutlich“
gehört.